

Protokoll der BEA-Sitzung am 17. Juni 2014

Ort: Heinrich-Zille-Grundschule, Waldemarstraße 118, 10997 Berlin

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

Gäste: Grit Zeipelt, Schulamt

André Gaul, Freifunk

TOP 0

- Änderung der Tagesordnung für die heutige Sitzung: TOP 3 Bericht von André Gaul von Freifunk, TOP 4 Berichte aus den Schulen bei Bedarf im Anschluss.
- die Protokolle der letzten Sitzungen (April, Juni) werden einstimmig angenommen

TOP 1 Frau Zeipelt informiert über den Schulentwicklungsplan (SEP)

Der SEP gilt für jeweils fünf Jahre (aktuell 2012/16). Ihm werden die Daten eines bestimmten Schuljahres (aktuell 2010/11) zugrunde gelegt (Entwicklung der Schülerzahlen, Lehrkräftebedarf und -bestand, Raumbedarf etc). Demografische Daten über Bevölkerungs- und Wohnungsbauentwicklung werden hierfür von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zugearbeitet.

Auf dieser Grundlage werden der aktuelle Entwicklungsstand und die Entwicklungserfordernisse der Berliner Schulen erhoben (z.B. Zusammenführung von Schulen, Kapazitätsberechnungen, Inklusionskonzepte) und veröffentlicht. Der SEP gliedert sich in zwei Abschnitte: 1. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Berliner Schulen, 2. quantitative schulorganisatorische Planung und Analyse.

Aus den ausgewerteten Daten werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, z.B. den Standort zu erweitern oder das Einzugsgebiet anzupassen. Diese Empfehlungen werden als Beschlussvorlage dem Bezirk vorgelegt und in der BVV entschieden. Der BSB sowie die jeweilige Schulkonferenz eines betroffenen Standortes muss dazu angehört werden.

Die statistischen Daten des kommenden Schuljahres 2014/15 werden für den nächsten SEP neu verarbeitet.

Weitere Infos: <http://www.berlin.de/sen/bildung/schulentwicklungsplanung/>

Fragen und Antworten / Diskussionspunkte zum SEP:

- Welchen Einfluss hat die Schulkonferenz?
→ Die Meinung der SK wird gewürdigt, trotzdem entscheidet letztendlich der Bezirk
- Werden Besonderheiten einzelner Schulen im SEP berücksichtigt?
Bsp. Heinrich-Zille-Schule: die neuen Räume (ehem. Borsig-OS) haben keine Fahrstühle, das widerspricht dem Konzept der Inklusion.
Bsp. Lina-Morgenstern OS: Das Musterraumprogramm für eine ISS stimmt nicht mit dem tatsächlichen Bedarf überein. LMO möchte Gemeinschaftsschule bleiben und ihr bisheriges pädagogisches Konzept weiterführen können, es gibt aber kein gesondertes Musterraumkonzept für Gemeinschaftsschulen.
- Problem: manchmal stimmt die Einschätzung der Planungsabteilung des Senats nicht mit der des Bezirks bzw. die spezielle Situation einer Schule nicht mit den Rahmenbedingungen des Landes überein. Grundsätzlich müssen immer erst Überkapazitäten im Bezirk bearbeitet werden, bevor derartige Probleme gelöst werden können. Die Heinrich-Zille-Schule gilt (noch) nicht als Schwerpunktschule für Inklusion. Die LMO wird bei der Kapazitätsberechnung als Überhang definiert. Diese Überhänge müssen abgebaut werden.
Mehr oder weniger werden so Bedürfnisse einzelner Schulen gegeneinander ausgespielt.

- Dem SEP liegt das Musterraumprogramm zugrunde. Dort sind Raum- und Flächenbedarf schulartbezogen festgelegt. Dementsprechend wird in Friedrichshain-Kreuzberg ein Defizit von 2 Mio € wegen Überhänge an einigen Grundschulen und an ISS ohne Sek II berechnet.

Siehe hierzu die Ausführungsvorschriften für den SEP:

https://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/rechtsvorschriften/av_sep_2012.pdf?start&ts=1343828017&file=av_sep_2012.pdf

Inklusive und besondere pädagogische Konzepte sollten in die Raumplanung eingehen, also Mindeststandart und zusätzlichen Anpassungen. Das passiert leider nicht.

- Welche Sanierungsmittel stehen den Schulen für barrierefreies Gestalten zur Verfügung?
→ Gelder im Rahmen des Schulsanierungsprogrammes (64 Mio für Berlin). Evtl. über bezirklichen QM-Fond (1 bis 5)?

- Oberschulen: Gymnasien und ISS mit eigener Sek II sind übernachgefragt, Oberschüler/innen wandern in andere Bezirke ab. Gibt es Erweiterungsmöglichkeiten in F-hain/K-berg?
→ Erweiterungsbauten für Gymnasien sind nicht vorgesehen, da berlinweit genügend Gymnasium-/Sek II Plätze zur Verfügung stehen. Lange Wege werden Oberschüler/innen zugemutet.

Außerdem wären entsprechende Kapazitäten z.B. in den ISS vorhanden (evtl. Refik-Veseli-Schule?). So könnte z.B. eine nicht ausgelastete 6-zügige ISS ohne Sek II zu einer ausgelasteten 3-zügigen ISS mit Sek II werden. Empfohlen wird allerdings eine Mindestzügigkeit von 4 Zügen mit einer 2-zügigen Oberstufe.

TOP 2 Schulerweiterungsbauten

Dörte Brandes berichtet von einer Infofahrt mit Besichtigung der Schulerweiterungsbauten (SEB). Es handelt sich um 5 Gebäude mit je 12 Klassen (2-zügig) und zwei mit je 24 Klassen (4-zügig) in den Bezirken Reinickendorf (1), Pankow (3) und Lichtenberg (3). Sie entsprechen dem Berliner Energiestandard und sind barrierefrei. Planung und Bau erfolgen innerhalb von zwei Jahren. Die Kosten belaufen sich auf ca. 3-4 Mio €. Der Senat finanziert aus einem Extratopf nur die Errichtung der Gebäude.

Die Senatsmittel reichen allerdings nicht aus, um den Schulalltag zu gewährleisten die Mensa beispielsweise muss vom Bezirk übernommen werden. Vergrößerungen von Mensen oder Sanierungen von Sporthallen können nicht finanziert werden.

Die Hausburgschule in Friedrichshain soll ebenfalls einen SEB bekommen. Dafür wird Freifläche draufgehen.

Demnächst werden BaföG-Mittel frei, die für Bildung ausgegeben werden sollen (Beschlussvorlage).

Der BEA spricht sich einstimmig dafür aus, dass die BaföG-Mittel auch für Schulsanierungsmaßnahmen verwendet werden soll.

Termine:

bezirksweite Raum AG: 11.09.2014

landesweite AG GS (Bauliches, Qualität): 18.09.2014

Termin mit Schulausschuss an der LMO: 25.6.2014 um 17.30 Uhr

TOP 3 André Gaul informiert über Freifunk

Freifunk Berlin ist ein nicht-kommerzielles „Mitmach-Netzwerk“. Ziel dieser Initiative ist ein stadtweites, unabhängiges W-Lan-Netzwerk. Freifunk-Router können sich zu einem großen dezentralen Maschennetzwerk verbinden, das wie ein kleines Internet funktioniert. Darüber hinaus verfolgt Freifunk auch netzpolitische Ziele, die zur Demokratisierung des Internets und einer freien Infrastruktur beitragen. Denn Informations- und Kommunikationsfreiheit im Internet werden zunehmend eingeschränkt. In Anbetracht der NSA-Affäre bekommt Freifunk immer mehr Zuwachs, denn selbstgebaute Netze verhindern Überwachung und Zensur!

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg kooperiert mit der Initiative und stellt die Dächer aller öffentlichen Gebäude zur Verfügung. Im Bezirk wurden bereits auf mehreren öffentlichen Gebäuden Router aufgestellt (u.a. Rathaus Yorkstraße, Emmaus-, Zwingli- und Samariterkirche, Flux FM).

Fördergelder für Hardware in Höhe von 40 T € kommen von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg, d.h. pro Standort etwa 3-4 T €. Das Netz muss allerdings noch in diesem Jahr in Betrieb gehen.

André Gaul wirbt dafür, Oberschulen mit einem Freifunk-W-lan auszustatten. Im Gegenzug könnte die Schule ihren WLAN-Router für den Datentransfer der anderen Teilnehmer bzw. auch ihren Zugang ins weltweite Internet zur Verfügung stellen. Mitarbeiter/innen von Freifunk können in AGs bzw. Workshops oder im Rahmen von Wahlpflichtunterricht auch projektbezogen Kompetenzen an Schüler/innen und Lehrkräfte weitergeben.

Zunächst soll mit einer Schule begonnen werden, da es momentan noch nicht genügend Mitarbeiter/innen gibt.

In der BVV wurde bereits ein Antrag eingereicht, eine geeignete Schule für ein Pilotprojekt zu benennen.

Interesse: Leibniz-Gymnasium (IT-Master-Schule) hat keinen ausreichenden Internetzugang
Andreas-Gymnasium im Rahmen von Informatik oder Naturwissenschaften

Freifunk Berlin im Internet: <http://berlin.freifunk.net/>

Freifunk bundeweit: <http://freifunk.net>

E-Mail André Gaul: gaul@web-yard.de

Heike Fischer